

An: **E-Mail:**
Von: Dr. Dietmar Polster **Tel:** 030/28 39 33 15
Fax: 030/28 39 33 11
Datum: 02.07.2010 **Seiten:** 2

PRESSEMITTEILUNG

RWE rechnet Kunden systematisch falsch ab; Kunden zahlen 50 Mio. Euro zu viel Energiedienstleister Ampere AG reicht Musterklage ein

Berlin, 02.07.2010. Die Ampere AG hat im Namen seines Kunden Harlekin aus Waldbrunn Musterklage gegen die RWE Vertrieb AG beim Amtsgericht Dortmund eingereicht. Hintergrund ist eine überhöhte Abrechnung der EEG-Umlage. Auf den bundesweit einheitlichen Satz von 2,047 ct/kWh schlägt der Energiekonzern einen Korrekturbetrag von rund 0,1 ct/kWh für das Jahr 2008 auf. Laut der Ampere AG ist dies gesetzeswidrig. Die vom Gesetzgeber zur Abrechnung des Korrekturbetrages vorgesehene Frist lief zum 30.11.2009 ab.

Was zunächst nach einer geringen Mehrbelastung klingt, addiert sich deutschlandweit auf bis zu 500 Mio. Euro, davon entfallen ca. 50 Mio. Euro auf RWE und seine Tochterunternehmen. Betroffen sind neben Endverbrauchern aus Gewerbe und Industrie auch öffentliche Einrichtungen.

Aufgefallen ist die erhöhte EEG-Umlage bei der detaillierten Rechnungsprüfung, die die Ampere AG für jeden ihrer über 14.000 Kunden durchführt. Dr. Dietmar Polster, Vorstand des Berliner Energiedienstleisters, erklärt: „RWE hat die gesetzliche Frist verschlafen und versucht nun über bilaterale Vereinbarungen doch noch abzurechnen – zu Lasten der Endverbraucher.“

Dass sich der Energieriese aus Essen seiner Vorgehensweise keineswegs gewiss ist, zeigt die wachsende Zahl der unterschiedlichen Fälle. Laut Dietmar Polster reagieren die Tochterunternehmen des RWE-Konzerns alle unterschiedlich auf den Widerspruch aus Berlin. Die Bitte an RWE-Vorstand Dr. Rolf-Martin Schmitz um eine konzernweite Regelung im Sinne der Kunden endete ernüchternd. Rolf-Martin Schmitz wiegelt ab, schreibt von „komplexen Anforderungen“ und kündigt an, „die mit den Kunden vereinbarten vertraglichen Regelungen sorgfältig und korrekt abzarbeiten“.

Die Musterklage von Harlekin beweist das Gegenteil: Der Mittelständler aus Bayern hat einen entsprechenden Änderungsvorschlag, der RWE dazu berechtigten sollte, den Korrekturbetrag auch noch im Jahr 2010 abzurechnen, bis heute nicht unterzeichnet – abgerechnet wird trotzdem. Für Geschäftsführer Michael Mühleck ein Skandal. Ihn stört vor allem die Intransparenz: „Für jemanden, der sich nicht täglich damit befasst, ist das alles völlig undurchsichtig. Trotz Information durch Ampere konnten wir keinen Rückforderungsanspruch aus der Rechnung ableiten. Nicht ohne Grund vertrauen wir seit neun Jahren den Energieexperten von Ampere.“ In anderen Fällen drohte RWE Kunden sogar mit Stromabschaltung durch den Netzbetreiber, sofern der von der Rechnung gekürzte Betrag nicht innerhalb von 14 Tagen überwiesen werde.

AMPERE AG

E N E R G I E - B R O K E R

Die Ampere AG organisiert seit mehr als 12 Jahren die Strom- und Gasversorgung ihrer bundesweit mehr als 14.000 gewerblichen Strom- und Gaskunden über die Bündelung der Energienachfrage zu optimalen Bezugskonditionen. Dabei berücksichtigt der Energiedienstleister mit Sitz in Berlin unter anderem Verbrauchsdaten, Leistungswerte, Spannungsebenen und Netzgebiete der zu vermittelnden Abnahmestellen. Neben der Vermittlung von günstigen Energieverträgen prüft die Ampere AG die Energierechnungen ihrer Kunden und erstellt individuelle Verbrauchsanalysen.

Die Ampere AG zählt heute zu den führenden Dienstleistungsunternehmen auf dem deutschen Energiemarkt und hat für ihre Kunden bisher Einkaufsvorteile in Höhe von über 200 Mio. Euro erzielt.